

Laibacher Zeitung.



Abonnementpreis: Mit Postversendung: ganzjährig fl. 16, halbjährig fl. 7.50. Im Comptoir: ganzjährig fl. 11, halbjährig fl. 5.50. Für die Zustellung ins Haus ganzjährig fl. 1. — Inserionsgebür: Für kleine Inserate bis zu 4 Zeilen 25 kr., größere per Zeile 6 kr.; bei öfteren Wiederholungen per Zeile 3 kr. Die „Laibacher Zeitung“ erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. Die Administration befindet sich Congressplatz 2, die Redaction Bahnhofgasse 24. Sprechstunden der Redaction täglich von 10 bis 12 Uhr vormittags. — Unfrankirte Briefe werden nicht angenommen und Manuscripte nicht zurückgestellt.

Ämtlicher Theil.

Se. k. und k. Apostolische Majestät haben mit Allerhöchster Entschliessung vom 17. October d. J. dem Oberstaatsanwalte, Hofrath Franz Zdanski in Lemberg und dem Oberlandesgerichtsrath Ludwig Zdanski in Krakau taxfrei den Ritterstand allergnädigst zu verleihen geruht.

Nichtamtlicher Theil.

Krainischer Landtag.

Vierte Sitzung am 24. October.

Der krainische Landtag hielt gestern seine vierte Sitzung in der laufenden Session ab. Nach Eröffnung der Sitzung durch den Vorsitzenden, Landeshauptmann Dr. Boklutar, wurde das Protokoll der letzten Sitzung verificirt und sodann der Einsauf mitgetheilt und den betreffenden Ausschüssen zugewiesen. Der Bericht des Landesauschusses über die Petition der Gemeinden Moräutsch, Petsch und Drittai, betreffend die Umlegung der von der Wiener Reichsstraße bei Brevoje, beziehungsweise Lukowik, abzweigenden, nach Moräutsch führenden Bezirksstraße wurde dem Verwaltungsausschusse zugewiesen. Inbetreff dieser Petition stellt der Landesauschuss folgende Anträge: Der hohe Landtag wolle beschließen:

1.) Der Landesauschuss wird ermächtigt, zum Zwecke der Erlangung eines technischen Operates für die Herstellung einer neuen, von Moräutsch nach Zalog führenden, in die Kategorie der Bezirksstraßen einzureihenden Straßenstrecke einen Betrag von 400 fl. aus dem Credite für Straßenzwecke verwenden zu dürfen.

2.) Der Landesauschuss wird beauftragt: a) Für die rechtzeitige Ausfertigung des Operates Sorge zu tragen und wegen unentgeltlicher Beistellung der zu den Tracierungsarbeiten notwendigen Figuranten und sonstigen Hilfsarbeiter sowie der zur Markierung der Trace und der Niveaupunkte notwendigen Pflöcke u. seitens der interessirten Gemeinden das Geeignete zu veranlassen; b) nach Vorlage und erfolgter Prüfung des Operates wegen Herstellung der diesbezüglichen Straße und Einreihung der von Zalog über Studenc, Brezje und Kertina bis zur Reichsstraße bei Zelodnit

führenden Gemeindefraße in die Kategorie der Bezirksstraßen, sowie wegen Auflassung der bisherigen, von der Reichsstraße nach Moräutsch führenden Bezirksstraße im Sinne der Bestimmungen der §§ 22 und 23 des Straßengesetzes vom 28. Juli 1889, L. G. Bl. Nr. 17, vorzugehen und dem Landtage in der nächsten Session im Gegenstande weiteren Bericht zu erstatten, beziehungsweise den Entwurf des erforderlichen Landesgesetzes vorzulegen, sowie in Absicht auf die Ausführung den geeigneten Antrag zu stellen.

Der weitere Bericht des Landesauschusses, betreffend die Subvention für Volksschulbauten, wurde dem Finanzausschusse zugewiesen. Der k. k. Landeschulrath hat mit Rote vom 5. October 1890 seine über Einschreiten der k. k. Bezirksschulräthe gefassten Beschlüsse, betreffend die Subventionierung von Volksschulbauten im Jahre 1891, dem Landesauschusse behufs Erwirkung dieser Subventionen beim Landtage mitgetheilt. Der Landesauschuss hat sich im großen und ganzen den Anträgen des k. k. Landeschulrathes angeschlossen und dieselben nur insoweit beschränkt, dass zu diesem Zwecke kein höherer Credit als jener von 5000 fl. in Anspruch genommen werde. Der Landesauschuss beantragt daher für das Jahr 1891 die Gewährung von Subventionen zur Ausführung von Volksschul-Neubauten an folgende Gemeinden: Lustthal 400 fl., Radomle 100 fl., Hl. Dreifaltigkeit im Bezirke Stein 200 fl., St. Martin im Bezirke Stein 500 fl., Homec 200 fl., Prežganje 100 fl., St. Veit bei Jirkniß 100 fl., Heilige Dreifaltigkeit bei Jirkniß 500 fl., Hotederschitz 300 fl., Gutenfeld 400 fl., Kerschdorf 100 fl., Radence 100 fl., Tribuce 100 fl., Tscheplach 200 fl., Unterwald 100 fl., Ratschach 200 fl., Vigau bei Radmannsdorf 400 fl., Barz 500 fl., Rakitna 300 fl. und Selzach 200 Gulden.

Schließlich wurde der Bericht des Landesauschusses inbetreff eines Staatsbeitrages zu den Kosten der Erweiterungs- und Adaptierungsbauten bei dem Zwangsarbeitsause und der Verhandlungen mit den die Anstalt mitbenützenden Ländern dem Finanzausschusse zugewiesen. Der Landesauschuss stellte folgende Anträge: Der hohe Landtag wolle beschließen: 1.) Die Corrigendenabtheilung des Zwangsarbeitshauses bleibt bestehen, und der Landesauschuss wird ermächtigt, den Belagraum derselben nach Maßgabe des sich ergebenden Bedarfes zu bestimmen und nach Umständen die Abtheilung ausschließlich für Corrigenden von 14 bis

18 Jahren einzurichten. 2.) Der Landesauschuss wird beauftragt, im geeigneten Zeitpunkte sich neuerlich an die hohe Regierung wegen Bewilligung eines Staatsbeitrages zu den beim Zwangsarbeitsause durchgeführten Erweiterungs- und Adaptierungsbauten zu wenden.

Sodann referierte Abg. Klun namens des Finanzausschusses über den Voranschlag des Lehrerpensionsfondes pro 1891 und über die damit in Zusammenhang stehenden Petitionen. Das Erfordernis dieses Fondes beläuft sich nach Berücksichtigung der vorliegenden Petitionen auf 24.850 fl., und zwar: für Lehrerpensionen 14.300 fl., Wittwenpensionen 6500 fl., Erziehungsbeiträge 1200 fl., Gnadengaben 2100 fl., Abfertigungen 300 fl., Conductquartale 400 fl. und Amts- und Kanzlei-Erfordernisse 50 fl. Die Bedeckung ist mit 8846 fl. präliminirt, und zwar Gebahrungüberschüsse des Schulbücherverlages 900 Gulden, Schulstrafgelder 800 fl., Percentualabzüge für den Pensionsfond 5800 fl. und Capitalsinteressen 1346 fl. Im Vergleiche zur Summe des Erfordernisses zeigt sich ein Abgang von 16.004 fl., welcher aus dem Landesfonde zu decken sein wird. Anschließend an diesen Voranschlag wurden die diesbezüglichen Gesuche wie folgt erledigt: Das Gesuch des pensionierten Lehrers Franz Zwetzel um Erhöhung seiner Pension wurde abschlägig beschieden; den Lehrerwitwen Christine Kermavner und Maria Bigele wurde die normale Pension und ihren Kindern Erziehungsbeiträge bewilligt; der Helena Malenzel, Margdalena Kratochwill, Maria Runcić, Francisca Bibernik, Margaretha Junc, Karolina Hocevar und Johanna Stupar, dann dem Mathias Hiti und Mathäus Prašnikar wurden Gnadengaben und dem Primus Dolar die Erhöhung seiner Pension auf 300 fl. bewilligt.

Abg. Bišnikar berichtete namens des Finanzausschusses über den Voranschlag des Krankenhausesfondes pro 1891. Das Gesamtterfordernis ist mit 62.894 fl., die Gesamtbedeckung mit 12.782 fl. präliminirt; im Vergleiche mit dem Erfordernisse ergibt sich somit ein Abgang von 50.112 fl., welcher aus dem Landesfonde zu decken sein wird. Der Voranschlag wurde vom Hause genehmigt. — Im Anschlusse an den Voranschlag wurde die Petition des provisorischen Secierdieners Valentin Zalen um definitive Anstellung günstig entschieden und der Landesauschuss beauftragt, die definitive Anstellung Zalens zu bewirken.

(Fortsetzung folgt.)

Ferrileton.

Harschini.

Als ich das Abendblatt gelesen hatte, legte ich es zur Seite und fragte Arthur, ob er mit mir eine Partie Billard spielen wolle. Er blickte mich trübselig lächelnd an. Eine seltsame Behmuth lag auf seinen bleichen Zügen.

«Lächerlich!» sagte er. «Das Leben ist so wenig ernst zu nehmen, daß es unsinnig ist, einen Theil desselben im Spiele zu verschwenden. Wenn es dir recht ist, so erzähle ich dir lieber, was mir gerade durch den Sinn geht.» Ich nickte.

«Siehst du, nachmittags, da sitze ich am liebsten so in einem Café. Ich schlürfe meinen Schwarzen, rauche meine Cigarre und schaue zur Spiegelscheibe hinaus. Auf die Gefahr hin, ausgelacht zu werden, will ich dir gestehen, daß dies mein größtes Vergnügen ist. Wenn ich ins Concert gehe, höre ich Musik; wenn ich einer Theatervorstellung beimohne, drängen sich mir die unverständigen Worte irgend eines sogenannten Dichters auf; wenn ich in Gesellschaft gehe, habe ich es mit Menschen zu thun. So dagegen... hinter dem Glase an mir vorüber, keines belästigt mich, keines redet mit mir und jedes ist doch so berebt, im Fluge theilt es mir sein Denken und Fühlen mit, sein Hoffen und seine Geschichte. Ich phantasiere mir jenen weis, diesen Geden, dieses züchtige Fräulein, jene gefällsüchtige Schöne, die das Gewoge der Straße an mir vorübertreibt, für einige Augenblicke herein, ich lasse sie mir leise, trauliche Geständnisse machen, die

mir gefallen. Und wenn sie mir nicht mehr behagen, so phantasiere ich sie wieder zum Fenster hinaus, Schmetterlinge, die ich fliegen lasse, weil ich ihrer überdrüssig bin. Und wie ich so saß und sann, da streifte mich auf einmal ein Flammenblick aus dunklen Frauenaugen — und vorüber war es. Aber dieser Blick aus diesen Augen weckte in mir eine eigenthümliche Erinnerung. Weit fort, fern zurück flog der schwärmende Gedanke...

Es war vor zehn Jahren in Paris. Ich hatte Théophile Gautier und Baudelaire gelesen, und von beiden hatte ich erfahren, daß ein Haschischtraum zu den höchsten Seligkeiten gehöre, die ein Mensch empfinden kann. Ein Haschischtraum, das sei zwar nur eine Stunde der Täuschung in einem Leben voll Täuschung, aber zugleich eine Stunde im Paradiese, eine Stunde voll Sonnenlicht, Engelgesang und Sphärenmusik, eine Stunde voll überirdischen Glückes in einem Dasein, durch dessen trübes Gewölle der Strahl der Wonnen doch nur gedämpft zu brechen vermag.

Warum, dachte ich mir, sollte ich nicht eine flüchtige Weile die Genüsse des Morgenlandes durchkosten und mit den schlanken Houris, die ein Bonnetraum mir vorgaukelt, losen? Warum sollte ich nicht durch den Welttraum auf den Flügeln eines Genius dahinschweben? Warum sollte ich nicht, alles Irdischen entladen, die Seele einmal in ungeahnte Herrlichkeiten tauchen lassen? Ich machte mich ans Werk. Borerst las ich alles, was ich über Haschisch erlangen konnte. Bald wußte ich, daß dieses orientalische Genussmittel aus dem Harze bestehe, welchen die weiblichen Blüten des indischen Hanfes absondern. Ich wußte, daß man je nach dem Harzgehalte drei Arten von Haschisch:

Churus, Ganjah und Bang, unterscheide. Ich wußte, daß das Haschisch in der Rajanighantu, dem Höllezwange der Sanscritmedicin, gar viele Namen trug; von denselben blieben mir Ananda, das zur Fröhlichkeit Reizende, und Harschini, der Befueurer der Liebe, im Gedächtnis. Ich wußte, was Hassan von Haider erzählt: Dieser Prophet lastete sich zehn Jahre lang auf einem Berge zwischen Mischabar und Kanur in Khorassan. Und da gewährte es ihm Allah zum Lohn für seine Tugend, daß er eine Pflanze entdeckte. Kaum hatte er von ihren Blättern genossen, so schwelgte er, der des Nothwendigsten entbehrte, in allen Freuden, welche die Erde zu bieten vermag und der Himmel des Korans verspricht.

Haider war ein gar frommer Mann, und was ihm der Lenker der Welt schenkte, von dem wollte er nur zu dessen Nutzen und Frommen Gebrauch machen. Er credenzte seinen Jüngern den berausenden Smaragdtrunk und brachte sie in die Feengärten von Alamut, wo ihn alle Freuden des Jenseits in lebendigem Reiz, in greißbarem Entzücken lockten. Wie groß ist Allah! Wie edel sind seine Gaben! Wie wunderbar sind die Wonnen, mit denen er seine Getreuen bedenk! Wie groß ist Allah! rief der bethörte Adept und schwelgte, schwelgte als Irdischer im Irdischen, während er wähnte, allem Gemeinen entrückt zu sein. Senkte sich dann Schlaf auf die Wimpern des von der Orgie Ermüdeten, so wurde er zurückgebracht in seine stille Klausel. Dann erwachte er. Ob er geträumt habe oder nicht, das fragte er sich. Sein Kopf war wußt, seine Schläfen brannten, Kraft und Frische war seinem sündigen Leib entflohen, aber in seinem Herzen brannte die Sehnsucht, wieder einzugehen in den künstlichen Himmel, und für immer

Juli, Calcutta 6. August, Hongkong 28. August, Shanghai 4. September, Yokohama (Japan) 11. September, San-Francisco 30. September, San-Francisco Regd. 9 a. m. 1. October, Montreal (Canada) 7. October, London D. S. 16. October, London E. C. 17. October, Kentish Town N. B. 17. October, abgeliefert 8 Uhr morgens.

— (Panik in einer Schule.) In St. Veit an der Glan hat man in einem Heustabl in diesem Herbst bedeutende Quantitäten Futterkräuter aufgestapelt und diese standen am vorigen Freitag um halb 9 Uhr früh plötzlich in Flammen. Die compacte Packung verhinderte zwar das schnelle Wegbrennen der Vorräthe, doch trat an Stelle der Flammen bald ein erstickender Qualm, der die umliegenden Gebäude einhüllte und den Aufenthalt in denselben unmöglich machte. Die Schule, in der mehr als 300 Kinder unterrichtet wurden, mußte in möglichster Eile geräumt werden, doch ereignete sich hierbei der Unfall, daß eine Klosterfrau, die ihrer Classe voran die winkelige Stiege hinabstieg, stürzte und nun die aufgeregte Kinderschar in panischem Schrecken hinunterstolperte, eins über das andere kugelnd und bald die Treppe in unentwirrbarem Knäuel verflopfend. Angst- und Schmerzensschreie erfüllten die Luft, während der sich immer erneuernde dicke Qualm die Herbeilehenden hinderte, das Geschehene zu überblicken. Endlich gelang es einigen beherzten Männern, zur Stiege vorzudringen, und nun begann das Rettungswork, indem aus dem Knäuel von Körpern einer nach dem anderen herausgezogen und durch eine Kette hilfsreicher Hände aus dem Bereiche der Gefahr befördert wurde. Zahlreiche Verletzungen leichteren und schwereren Grades wurden constatirt, doch ist hiebei glücklicherweise kein Menschenleben zu beklagen. Auch das Feuer konnte gedämpft werden, ehe es die umliegenden Gebäude ergriffen hatte.

— (Der Zar) verläßt nun endgiltig das Anickov-Palais, das er stets bei seinem Aufenthalte in Petersburg bewohnt hat, und überfiedelt schon heuer nach seiner Rückkehr in die Hauptstadt in das Winterpalais. Der Neva-quai bei dem Palais wird für das Publicum abgesperrt und die dort befindliche Brücke über die Neva verlegt werden. Im Anickov-Palaste wird der Thronfolger wohnen.

— (Armut in Italien.) Charakteristische Daten veröffentlicht das statistische Institut in Rom. Nach den Publicationen dieses Institutes gibt es in Italien derzeit 336 Gemeinden ohne Begräbnisplatz, welche ihre Leichen in der Kirche in ein Souterrain werfen. Ueber 200.000 Menschen bewohnen 37.203 absolut ungesunde Keller, 9000 haben ihre Wohnungen in Felsen eingehauen. In 1700 Gemeinden wird Brot nur an Festtagen genossen. 4965 Gemeinden enthalten sich der Armut halber des Fleischgenusses; in 600 Gemeinden ist ärztliche Hilfe nicht zu erhalten; 104 Gemeinden leiden an Malaria (durch Sumpflust erzeugte Fieberkrankheiten). Die Zahl der von der Pellagrosa (Hautwucher kommen 63 Analphabeten (Menschen, die weder lesen noch schreiben können). 4890 Gemeinden sind ohne Worte.

— (Natur-Heilverein.) In Marburg ist die Gründung eines Natur-Heilvereines im Zuge; schon vor einem Monate wurden für den Verein die Ausschuss-Mitglieder gewählt; man wartet nur die Beendigung der in Marburg alle Aufmerksamkeit auf sich concentrirenden

merkwürdigen Augen waren von langen, schweren Wimpern, von tiefschwarzen, herrlich geschwungenen Augenbrauen beschattet. Und dazu ein Profil von cameenhafte Schnitt und, als Wunder im Wunder, ein Mund, ein Mündchen mit den lieblichsten Erdbeerlippen der Welt.

Das dieses Wesen ein Kind des Südens sei, war mir sofort klar, denn alle Märchen der Provence waren in ihr vereinigt. Wer mich ihr vorstellte, wie ich ihre Bekanntschaft machte, ich weiß es nicht mehr. Gewiß ist, daß diese Förmlichkeiten mit der größten Raschheit vor sich giengen und wir einige Augenblicke später im Paradies! Wir war, als wüch der Boden unter meinen Füßen, mir war, als flöge ich mit ihr fort, weit fort über Wälder und Auen, über Haide und Flur, fort in die Wolken, fort in den Himmel selbst. Ich sprach mit ihr, ich sah, wie sie ob meiner Huldigung erröthete, hörte ihre melodische Stimme, und immer tiefer verstrickte ich mich in eine plötzliche Leidenschaft, die, kaum entzündet, schon hoch aufloderte.

Ich habe in meinem Leben viel geliebt, vor so mancher habe ich geseufzt. Ich habe geschwärmt, aber für kein Weib habe ich ähnlich empfunden. Sie mußte schen es gern zu sehen, daß ich mich nur ihr widmete, und bald ließ sie es geschehen, daß ich sie ganz in Anspruch nahm. Ich glaube, ich bin an jenem Abend schon auch sie zu entflammen, denn bald blühten auf ihren zarten Wangen Rosen, spielten in ihrem Blick und Julie! Als der Morgen graute und die ersten Strahlen der Morgensonne durch die gesenkten Vor-

Weinlese ab, und dann sollen dort alle Freunde des Pfarrers Kneipp und seines Heilverfahrens zu einer Hauptversammlung einberufen werden.

— (Lynchjustiz.) In der Gemeinde Beliki Zbenici in Kroatien wurde in grausamer Weise Lynchjustiz geübt. Ein Brandstifter wurde erfaßt und in die Flammen geworfen, aus denen man ihn verkohlt herauszog.

— (Ein findiger Gerichtsvollzieher.) In einem Orte in der Nähe von Lyon feierten vor einigen Tagen die sämtlichen Gerichtsvollzieher in einem Gasthause nach Ablauf der Gerichtstagen ihr gewöhnliches Jahresmahl. Schon war die Suppe serviert, als einer dieser Executivbeamten aus der Gesellschaft sich erhob, aus der Tasche einen Arrestbefehl hervorholte und auf das Mahl in Form der eben eingesammelten Tischgelder namens eines Gläubigers des Wirtes Beschlag legte. Nachdem dieser Amtssact vollzogen, setzte sich der freundliche Herr wieder und langte tapfer zu.

— (Erdbeben.) In Plebise wurde vorgestern um 2 Uhr nachmittags ein Erdbeben verspürt, welches 2 Secunden dauerte. In Domanovic wurden heute um halb 11 Uhr vormittags drei kräftige Erdstöße verspürt, welche 4 Secunden dauerten. Einige Minuten darnach wurden zwei schwächere Stöße in der Dauer von zwei Minuten wahrgenommen.

— (Der Mikado kommt nicht.) Das Gerücht, der Mikado von Japan werde sich im nächsten Jahre zum Curzebruche nach Wiesbaden begeben, wird von der «Englischen Correspondenz» als unbegründet bezeichnet. Der Mikado hat in seinem eigenen Reiche so kräftige Quellen, wie sie ganz Europa nicht besitzt.

— (Verbrannt.) Wie uns aus Cilli geschrieben wird, erlitt am 16. d. M. das 1 1/2-jährige Kind des Grundbesizers Josef Rosir in Verbno auf der Hutweide, wohin es von den Geschwistern mitgenommen wurde, durch Entzünden der Kleider bei einem angemachten Feuer, derartige Verletzungen, daß es nach einigen Stunden starb.

— (Graf Herbert Bismarck) hat sich, wie der «Novoja Bremja» aus Mitau gemeldet wird, mit der dem kaiserlichen Adel angehörigen jugendlichen Comtesse P. verlobt, welche er vor zwei Jahren kennen lernte, als dieselbe mit ihren Eltern in Berlin lebte.

— (Explosion eines Hauses.) Das Haus des russischen Millionärs Falzpein in Capli im Dnjepröbster Kreise wurde in die Luft gesprengt. Unter den Trümmern wurde eine Frauenleiche gefunden.

— (Kein Verständnis.) Wirtin: «Herr Müller, es ist jemand da.» — Student (noch im Bett, barfisch): «Wer denn?» — Wirtin: «Der Geldbriefträger.» — Student (schreiend): «Und den nennen Sie einfach jemand?»

Gedankensplitter.

Eigensinn und Eifersinn sind beide stets auf das Recht gerichtet; nur will der eine stets recht haben, der andere stets recht thun.

Es läßt sich unverdienter Schimpf In guten Tagen leicht verschmerzen; Wenn man jedoch im Unglück ist, Geht Unrecht doppelt schwer zu Herzen!

Nachgiebigkeit macht zum Herrn oder zum Knecht — je nachdem sie zur Zeit oder Unzeit geübt wird.

hänge schimmerten, half ich ihr noch in ihre Umhülle, und als ich ihr ihren Fächer gab, drückte sie mir leise, ganz leise die Hand, und wie ihre schlanken Finger sich um die meinen schlossen, fühlte ich an ihrer stummen Sprache, daß Romeo seine Julie erobert habe. Wir waren so gut wie verlobt. Am liebsten hätte ich sie sogleich geheiratet. Es war, nebenbei gesagt, das einzigmal im Leben, daß ich eine solche Absicht wirklich hegte.

Ich hatte von ihrer Mutter die Erlaubnis erbeten, mich im Laufe des Tages um das Befinden des Fräuleins erkundigen zu dürfen. Ich konnte den Augenblick nicht erwarten, der diesen Besuch gestattete. Ich hätte mich nicht niedergelegt, aber ich fürchtete, übernünftig auszusehen. So warf ich mich denn für ein paar Stunden auf mein Sofa, frühstückte dann und besuchte meine Julie. Ich wurde von der Mutter mit der größten Freundlichkeit empfangen. Mir war es, als fühlte sie sich sozusagen Schwiegermutter. Aber das beängstigte mich nicht. Ich machte ihr einige Complimente über ihre Tochter und war gerade im Begriffe, mich weiter vorzuwagen, als ein grundsätzlicher Junggeselle dürrte, als sich die Thüre öffnete und das Mädchen hereintrat.

Ja, es war die Fee von gestern, das war unstreitig. Aber wie sah sie aus? Wie eine Blume von gestern. Eine hagere, verblühte Schöne mit eckigen Bewegungen, unangenehmem Organ, großen, glänzenden Augen ohne Ausdruck, ohne Tiefe, ohne Feuer. Ich war versteinert. Ich stotterte. Ich mußte mich nicht zu fassen. Ich wollte, aus bloßem Anstandsgefühl, die Töne von gestern wieder erwecken, sie blieben mir in der Kehle stecken. Das Hochgefühl, mit dem ich gekommen war, schrumpfte zusammen gleich einem an-

Sieh' jeder, was er thut, Ach' jeder, was er spricht; Wer eig'ne Vorsicht braucht, Braucht fremde Nachsicht nicht.

Der hält sich am leichtesten für einen Gott, der an keinen glaubt.

Jeder neue Mensch lehrt dich eine neue Seite seines Wesens kennen.

Wir bringen mehr Zeit damit zu, unseren Feinden zu schaden, als unseren Freunden zu nützen.

Die Undankbaren sind es, die am lautesten über Undank schreien.

Local- und Provinzial-Nachrichten.

— (Allerhöchste Spende.) Se. Majestät der Kaiser haben für die Abbrandler von Radovica eine Unterstützung im Betrage von 700 fl. aus Allerhöchsthren Privatmitteln allergnädigst zu bewilligen geruht.

— (Rückkunft Ihrer Majestät der Kaiserin.) Die Yacht «Miramar» wird gegen Ende dieses Monates nach Corfu abgehen, um daselbst die Ankunft Ihrer Majestät der Kaiserin abzuwarten. Wie es heißt, beabsichtigt Ihre Majestät auch einige Orte in der Levante zu besuchen.

— (Veränderungen im Richterstande.) Ernannt wurden, und zwar zum Staatsanwalt bei dem Landesgerichte in Klagenfurt der Landesgerichtsrath daselbst Herr Dr. Karl Sulzer; zum Landesgerichtsrath bei dem Landesgerichte in Laibach der Bezirksrichter in Oberlaibach, Herr Dr. Karl Paener, und zum Bezirksrichter in Neumarkt der Bezirksgerichts-Adjunct in Deutsch-Landsberg, Herr Georg Seidl.

— (Der Verein der Aerzte in Krain) hält am nächsten Mittwoch um 6 Uhr abends eine außerordentliche Generalversammlung mit folgender Tagesordnung ab: Innere Angelegenheiten, darunter 1.) Antrag auf Aenderung der Statuten, nämlich des § 1 (Alinea a und d, 2.) Berichterstattung über den neunten österreichischen Aerzte-Bereinstag vom Delegierten Prof. Dr. Valenta; dann wissenschaftliche Vorträge, darunter vom Kinderhospital-Director Dr. Schuster: «Ueber Strychnophus bei Kindern.» Zur Beschlussfassung ist die Gegenwart von mindestens 12 Mitgliedern erforderlich. Nach der Sitzung findet eine gesellige Zusammenkunft im «Hotel Elefant» statt.

— (Eine Hochquellenleitung in Sarajevo.) Am 21. d. M. ist in Sarajevo die neue Wasserleitung, durch welche die ganze Stadt mit frischem und gesundem Trinkwasser versehen wird, eröffnet und der allgemeinen Benützung übergeben worden. Es ist eine Hochquellenleitung, wie eine solche in Oesterreich nur Wien und Salzburg besitzen, denn die Moscanica wurde hoch oben in den Bergen aufgefangen, in Eisenröhren nach Sarajevo geführt und daselbst bis in die höchst gelegenen Stadttheile, die bisher Wassermangel litten, geleitet. Die Bevölkerung hat diese Wohlthat mit umso größerer Freude begrüßt, als während der letzten Monate infolge ungewöhnlicher Trockenheit die alten Brunnen fast gar kein Wasser mehr lieferten.

— (Bau des neuen Krankenhauses.) Am vergangenen Samstag begutachtete der k. k. Landes-Sanitätsrath die Pläne des neuen Krankenhauses unter Intervention des Verfassers Herrn Architekten Waidmann aus Agram, denselben im großen Ganzen beipflichtend. Wie wir erfahren, wird das Spital im Pavillon-Systeme erbaut werden.

gestochenen Ballon. Ich wollte von gleichgiltigen Dingen sprechen. Aber auch das wollte mir nicht gelingen. Denn während ich mich mühte, mich halbwegs angemessen zu betragen, umtanzten mich tausend grünäugige Kobolde mit hämischem Grinsen, schabten mir Rübschen und raunten mir ein Wort ins Ohr: Harschini!

Ach! ach! es war klar, mich hatte nur der tückische Zauber eines morgenländischen Giftes geäfft und eine lederne Puppe für einen Abend mit dem entzückendsten Reiz ausgestattet. Meine Julie war nur in meiner Phantasie schön, anmuthig und holdselig gewesen, ihr Blick hatte nur in meiner erhitzten Einbildungskraft so verzehrend geleuchtet. Den beiden Damen entgieng die Umwandlung meiner Gefühle nicht. Sie wechselten öfter befremdete Blicke. Diese brachten mich noch mehr in Verlegenheit; ich gerieth in eine solche Verwirrung, daß ich mich kurz empfehlen mußte.

Als ich wieder im Wagen saß und die frische Luft mich umwehte, wurde mir wieder wohler. Ich athmete auf. So hat denn das Harschini doch gewirkt, dachte ich mir, so bin ich denn auch einmal im Garten von Mamut gewesen, habe den Himmel zu umfassen gewähnt und nur den Rausch mein eigen genannt! Was ich gestern erlebt, was ich gestern geliebt hatte, es war nichts als eine Vision, nichts als eine Hallucination, nichts als ein Traum gewesen.

Mir wurde weh ums Herz. Und doch freute ich mich auch ein wenig. Denn in meinem Gemüth fühlte ich keine Sehnsucht, wieder genarrt zu werden; ich fühlte mich meiner «Alten vom Berge» nicht verfallen.

Julius von Ludassy.

(Aus dem krainischen Landtage.) In der gestrigen Sitzung des krainischen Landtages gab der Gesekentwurf betreffs der Regelung der Lehrergehälter Anlass zu einer scharfen Debatte, an welcher die Abgeordneten Hribar, Dr. Tavčar, Prof. Suklje, Svetec, Detela, Baron Schweigel, Dr. Schaffer, Klun und Dr. Bošnjak und der Regierungsvertreter Landespräsident Baron Winkler theilnahmen. Bei der Abstimmung wurde § 6 dieses Gesekentwurfes, welcher lautet: «Lehrern, welche nach Beginn der Wirksamkeit dieses Gesetzes in definitiver Eigenschaft durch zehn Jahre an einer und derselben einlässigen Volksschule mit dem Jahresgehälte der vierten Classe zufriedenstellend gewirkt haben, gebürt außer den gesetzlichen Dienstalterszulagen noch eine Personalzulage von 50 fl., welche bei Bemessung des Ruhegehältes nicht einrechenbar ist und im Falle der Erlangung einer höher dotierten Bekehrstelle von selbst entfällt. Die Zuerkennung dieser Personalzulage wird vom Landeschulrathe nach Einvernehmung des Landesauschusses ausgesprochen.» abgelehnt. Für die Ablehnung stimmten die deutschen Abgeordneten (mit Ausnahme des Abg. Dr. Schaffer) und die slovenischen Abgeordneten der «scharferen Tonart». Die von den letzteren beantragte Resolution (Hribar) wurde mit allen gegen 9 Stimmen abgelehnt. Die übrigen Paragraphen des Gesekentwurfes wurden unverändert angenommen. Die nächste Sitzung findet Dienstag statt.

(Personalmeldung.) Der Landeschulinspector für Krain, Herr Josef Suman, hatte vorgestern die Ehre, von Sr. Majestät dem Kaiser in Audienz empfangen zu werden.

(Preissteigerung des Pilsner Bieres.) Den Freunden des lichten Pilsner Bräus steht eine unangenehme Ueberraschung bevor: Das Pilsner Bier soll theurer werden. Die beiden Brauhäuser in Pilsen, das bürgerliche Brauhaus und die Actienbrauerei, haben den Preis ihres Fabrikates um 1 fl. per Hektoliter hinaufgesetzt. Als Ursache der Preissteigerung wird das Steigen der Hopfenpreise angegeben. Es erscheint daher mehr als wahrscheinlich, daß die Gastwirte diesen Verlust durch eine entsprechende Erhöhung der Detailpreise hereinzubringen suchen werden.

(Costüm-Ausstellung in Wien.) Das österreichische Museum für Kunst und Industrie beabsichtigt, in den ersten drei Monaten des nächsten Jahres eine Costüm-Ausstellung zu eröffnen. Die Direction dieser Anstalt hat sich auch an das krainische Landesmuseum Rudolfinum mit dem Ersuchen um Betheiligung gewendet. Die Ausstellung wird drei Abtheilungen umfassen, und zwar: 1.) eine historische allgemeine, die Zeit bis zum Schlusse der Empire-Epoche umfassend; 2.) Nationaltrachten und 3.) die orientalischen Costüme. Das krainische Landesmuseum besitzt zwar seit jüngster Zeit einiges an Nationalcostümen und Trachtenbestandtheilen, doch ist die Sammlung noch lange nicht so vollständig als sie mit Hinblick auf die Mannigfaltigkeit der krainischen Trachten, speciell der älteren, sein könnte. Es ergeht daher an alle Sammler und Freunde des Volkes und Volkslebens unserer Heimat die Bitte, dieselben mögen vollständige Trachten oder allfällige Bestandtheile derselben entweder dem Landesmuseum geschenktweise, eventuell gegen entsprechende Entschädigung, überlassen oder solche doch zur bestmöglichen Vertretung unserer Heimat für die Zeit der Ausstellung dem österreichischen Museum zur Verfügung stellen. Gefällige diesbezügliche Widmungen und Anträge bittet man ehemöglichst (etwa bis Anfang November) an das Landesmuseum Rudolfinum zu leiten.

(Promenade-Concert.) In der Sternallee findet morgen mittags ein Promenade-Concert, ausgeführt von der Kapelle des heimatischen Infanterie-Regiments, statt. Das Programm wurde wie folgt festgestellt: 1.) Militär-Marsch von Biehrer; 2.) Ouverture zur Oper «Die Felsenmühle» von Reißiger; 3.) «Friedenspalmen», Walzer von Gleisner; 4.) Phantasie aus der Oper «Stradella» von Flotow; 5.) Krönungsmarsch aus der Oper «Der Prophet» von Meyerbeer; 6.) «Lustige Zeiten», Polka frang. von Eberhart; 7.) «Si vous n'avez rien à me dire», Romanze von Baronin Rothschild; 8.) Coburger-Marsch von Haydn.

(Steirischer Landtag.) In der gestrigen Sitzung des steirischen Landtages wurden vorgelegt: Ein Gesekentwurf, betreffend den Ausbau und die Erhaltung der Sann-Regulierungswerke in der Strecke Pratzberg-Tilli, und der Bericht des Landesauschusses, betreffend den Ankauf eines Theiles des Gutes Schwanberg und die Adaptierung des Schlosses Schwanberg zu einer Irrenhaus-Filiale (Irrensiechenhaus). Nächste Sitzung Montag.

(Die Laibacher Citanica) veranstaltet morgen abends in den Vereinslocalitäten eine Unterhaltung, verbunden mit einem Tanzkränzchen. Der Gesangschor des Vereines wird mehrere Lieder vortragen. Die Musik besorgt die hiesige Militärkapelle. Anfang um halb 8 Uhr.

(Schadenfeuer.) In Ergänzung der gestrigen Meldung über die Entstehungsurache des Brandes in Primskau, theilt man uns aus Krainburg noch mit, daß das Feuer durch Kinder, die mit Bündelholzchen spielen, verursacht wurde. Es verdient lobend erwähnt zu werden, daß die hiesige Gendarmerie, wie stets, wacker der Feuer-

wehr zur Seite stand und die Bewohner zur Betheiligung der Löschung des Brandes verhielt.

(Ueber die Weinlese im Lande) liegen mehrfache Berichte vor, aus denen zu entnehmen ist, daß dieselbe in quantitativer Beziehung im allgemeinen eine sehr unbefriedigende war, wogegen die Qualität vielfach eine ausgezeichnete ist, so daß der Wein des heurigen Jahres zu den renommiertesten Jahrgängen zählen dürfte. Für den Most werden heuer in manchen Gegenden Preise bezahlt, die schon jahrelang nicht erzielt wurden.

(Kühne Flucht.) Im Laufe dieses Jahres kamen in Provinzialstädten Diebstähle von Billardbällen vor, und erst im Hochsommer konnte festgestellt werden, daß ein und derselbe, stets auf Reisen befindliche Gauner, der unter verschiedenen Namen und Charakteren bei Hoteliers und Cafetiers vorsprach, der Thäter sei. Dieses flehentlich verfolgte Individuum, ein angeblicher Handelsagent Alois Sutter (Karl Schmidt), wurde nun Ende September in St. Pölten verhaftet und in Untersuchung gezogen. Er hatte, wie vorläufig eruiert ist — 50 Billardbälle, Silberzeug und andere Effecten im Werte von 600 fl. entwendet. Der Inquisit, ein Mann von 53 Jahren, der deutsch, polnisch, ungarisch und italienisch spricht, ist in der Nacht zum 22. d. M. aus dem Gefangenhause des Kreisgerichtes in St. Pölten entwichen. Sutter durchbrach den Kamin und kletterte im Schornstein hinauf. Das Schutzbach des Rauchfanges riß er heraus, kletterte am Dachfirst weiter, bis er eine bereits bestehende Vertiefung auf dem Dache fand. Hier brach er Ziegel aus, bis die Oeffnung groß genug war, um seinen Körper durchzulassen, legte eine Ziegellatte quer darüber, band zwei bereitgehaltene Leintücher zu einem Seile aneinander und ließ sich in den Mühlbach hinab.

(David Starčević) strebt einer Agrarreform zufolge die Novifizierung seines Processus an, wobei er auf Grund vorgefundener Documente seine Rehabilitierung zu erlangen hofft.

Neueste Post.

Original-Telegramme der «Laibacher Btg.»

Wien, 24. October. Wie man aus Florenz vom Gestrigen meldet, ist Ihre Majestät die Kaiserin gestern daselbst eingetroffen und im «Hotel de Ville» abgestiegen. (Es scheint also die Meldung von der Ankunft Ihrer Majestät in Rom eine irrige zu sein. Anm. der Red.)

Linz, 24. October. Der Landtag agnoscierte sämtliche Wahlen. Der Antrag der Linken, die Wahlen des Großgrundbesitzes nicht zu agnosciieren und Neuwahlen auszusprechen, wobei die Pfarrhöfe und das Bisthum Linz aus der Wählerliste auszuschneiden und unter die landtäflichen Häuser aufzunehmen wären, wurde mit 33 gegen 15 Stimmen abgelehnt. Nachdem der Statthalter die Agnosciierung befürwortet und Bischof Doppelbauer das Wahlrecht des Bischofs und der Pfarrhöfe vertheidigt hatte, wurden die Wahlen des Großgrundbesitzes agnosciert.

Prag, 24. October. Die Ausgleichscommission nahm die Paragraphen 14 und 15 der Landesculturraths-Vorlage an. Paragraph 16 dieser Vorlage, wonach der Kaiser den Landesculturrath oder eine Section desselben auflösen könne, wurde von den Jungcechen belämpft, welche für den Antrag des Abg. Dr. Herold eintraten, wonach der Landesculturrath nur in seiner Gänze aufgelöst werden könne. Die Deutschen und die Altcechen traten für die Fassung der Regierung ein, welche nach längerer Debatte mit einem die Weiterführung der Agenden der eventuell aufgelösten Section betreffenden Zusatzantrage des Fürsten Schwarzenberg angenommen wurde.

Prag, 24. October. Einem Duxer Telegramme zufolge ist am Tagbau des «Vertrau auf Gott»-Schachtes in Dux, der mit der Auffig-Teplitzer Bahn verbunden ist, ein großer Brand ausgebrochen, welcher bereits den halben Tagbau ergriffen hat. Das Werk lieferte im Jahre 1889 83.000 Tonnen Kohle.

Budapest, 24. October. Der Budget-Bericht des Finanzausschusses des Abgeordnetenhauses bezeichnet die Valutaregulierung als eine dringende Nothwendigkeit und drückt die Befriedigung aus, daß die Erklärungen des Finanzministers dorthaten, derselbe sei schon bemüht, die Regulierung als eine unmittelbar bevorstehende, pflichtgemäße Aufgabe durchzuführen.

Rom, 24. October. Das heutige Amtsblatt veröffentlicht das Decret, wonach die Kammer aufgelöst und die allgemeinen Wahlen auf den 23. November ausgeschrieben werden.

Lissabon, 24. October. Hier hat sich eine neue politische Vereinigung unter dem Namen «Liberale Liga» gebildet. Dieselbe zählt bereits viele namhafte Politiker, darunter auch mehrere Minister, zu Mitgliedern.

Kunst und Literatur.

(Aus Hartlebens Verlag.) Die von A. Hartlebens Verlag in Wien veröffentlichten zwei neuen naturwissenschaftlichen Werke, welche ein allgemeines und beinahe außer-

gewöhnliches Interesse finden, schreiten rüstig vorwärts. Es liegen bereits fünf Lieferungen vor von: «Das Luftmeer». Die Grundzüge der Meteorologie und Klimatologie nach den neuesten Forschungen, gemeinschaftlich dargestellt von Prof. Dr. Friedrich Umlauf. Mit circa 130 Abbildungen, 30 Karten im Texte und 15 Separatkarten. (In 15 Lieferungen à 30 kr.) Dieses Werk hat die Darstellung der modernen Meteorologie in ihrem ganzen Umfange zum Gegenstande und erörtert die so wichtigen Lehren der gesammten Witterungskunde in gemeinschaftlicher und anziehender Weise. Zahlreiche wohlgezeichnete Abbildungen und Karten gehen mit dem instructiven, interessanten Texte Hand in Hand. — Von dem zweiten populär-wissenschaftlichen Werke: «Physik und Chemie». Eine gemeinverständliche Darstellung der physikalischen und chemischen Erscheinungen in ihren Beziehungen zum praktischen Leben. Von Dr. A. Ritter von Urbanitzky und Dr. S. Zeisel. Mit zahlreichen Illustrationen. In circa 35 Lieferungen (à 30 kr.) liegen bereits 6 Lieferungen vor. Dieses Buch schildert alle physikalischen und chemischen Erscheinungen von Bedeutung in großen Zügen und ist in seinem Wesen so gehalten, daß es, ohne der wissenschaftlichen Strenge und Genauigkeit irgend welchen Abbruch zu thun, doch möglichst allgemein verständlich ist. Viele Hunderte sorgfältig ausgeführter und ausgeführter Abbildungen begleiten und erläutern den Text. Es ist damit tatsächlich ein Werk geschaffen, welches es Jedermann ermöglicht, sich jene physikalischen und chemischen Kenntnisse anzueignen, welche für die allgemeine Bildung unentbehrlich sind und welche fast für jede Art praktischer Thätigkeit hienzu erforderlich werden. Wir empfehlen beide Werke der Beachtung unserer geehrten Leser; textlich und illustrativ bieten dieselben nur Vorzügliches.

Alle in dieser Rubrik besprochenen Bücher und Zeitschriften können durch die hiesige Buchhandlung Jg. von Kleinmayr & Fed. Bamberg bezogen werden.

Angekommene Fremde.

Am 22. October.
Hotel Stadt Wien. Dr. Urbantschitsch, Ministerialsecretär; Krajnik, Hellauer und Raab, Reisende; Graf, Küll, Bauer und Wielmaier, Kaufleute; Spielman, Flegel, von Brandl und Kasta, Mitarbeiter der «B. Zeitung», Wien. — Warnsdorf. — Filip, Dombovar. — Legat, I. und I. Oberleutenant, I. Gattin, Innsbruck. — Dr. Pesty I. Frau, Wien. — Familie Fuchs, Kanter. — Kreiler, Brünn.
Hotel Elefant. Richard, Reisel und Epstein, Wien. — Otho Schlager, Photograph; Felber, Herzka, Reib, Biegel und Grolneman, Reisende, Wien. — Moretti, Gerichtsbeamter, Klattau. — Hallecker, Fabrikant, Währisch-Schönberg. — Bettheim, Kfm., Großtaniska. — Kohn, Siofol. — Sattler, Frankfurt.
— Jürgenstl, Offenbach. — Devetak, Karfreit.
Gasthof Kaiser Oesterreich. Bazo, Felkre. — Ueber, Geschäftsmann, Tissi. — Philipp, Privatier, Wien.
Hotel Südbahnhof. Strauß, Realitätenbesitzerin, Brud. — Gatto, Reij., Wien. — Corcio, Trieste.

Am 23. October
Hotel Elefant. Habernel und Lufschil, Kaufleute, und Hirschler, Brünn. — Dr. Burger I. Frau und Loy, Gottschee. — Venechig. — Bondi, Neustadt. — Brodmann, Kfm., Wien. — Sonnenberg, Kaufm., Siofol. — Marjatti, Tisch. — Mali, Sagor. — Ritter von Schildensfeld, I. und I. Gattin; I. Frau, Graz. — Hilfreich, Batter, Prieser, Landor, Jngentour; Wiener, Weiß und Stein, Kaufleute; Pelnar, Jngentour; Hausner und Knapp, Doctors-Gattin, Wien. — Eister, Großtaniska. — Böwy und Suhanel, Prag. — Katarinski, Krain. — Globocnik, I. I. Notar, Krainburg. — Weinmann, Kaufleute; Kröber, Reisender, Wien. — v. Fichtenau, Gutsbesitzer; Gemahlin, Rudolfswert. — Fuchs, Kanter. — Pfeifer, Landtags-Abgeordneter, Gurtfeld. — Filip, Kaufmann, Dombor. — Schad, Prag. — Plantan, Notars-Gattin, Radmannsdorf. — Gasthof Kaiser von Oesterreich. Cvejn, Kaplan, Radmannsdorf. — Was I. Sohn, Trieste. — Kanb, Weinhändler, Sessana. — Baupotic und Dornig, Neumarkt.
Hotel Bairischer Hof. Lončarič, Händler, Selce. — Macovic, Pomperovar.
Hotel Südbahnhof. Rejnec, Med. Doctor, Odesa. — Kofler, Kaufmann, Berlin. — Red, Böz. — Kojbed, I. I. Notar, Wippach.

Lottoziehung vom 23. October.

Prag: 23 67 72 44 54.

Meteorologische Beobachtungen in Laibach.

Octob.	Zeit der Beobachtung	Barometereiland in Millimeter auf 0° rebaricirt	Lufttemperatur nach Celsius	Wind	Richt. des Himmels	Witterung
24.	7 U. Mg.	742.5	-2.8	W. schwach	bewölkt	0-00
	2 » N.	740.4	2.0	D. schwach	halb heiter	
	9 » Ab.	739.8	-1.4	D. schwach	heiter	

Unfreundlich, wenig Sonnenschein, kalter Wind; Regen; helle Nacht. — Das Tagesmittel der Temperatur - 2.2, im 11.8 unter dem Normale.

Verantwortlicher Redacteur: J. Naglic.

Verdauungsstörungen,
Mag katarrh, Dyspepsie, Appetitlosigkeit, Sodbrennen etc. sowie die
Katarrhe der Luftwege,
Vers leimung, Husten, Heiserkeit sind diejenigen Krankheiten, in welchen

MATTONI'S
GIESSHÜBLER
SAUERBRUNN

nach den Aussprüchen medicinischer Autoritäten mit besonderem Erfolge angewendet wird.

Course an der Wiener Börse vom 24. October 1890.

Nach dem officiellen Coursblatte.

Table with multiple columns listing various financial instruments, bonds, and stocks with their respective prices and exchange rates.

Für Ein- und Verkauf aller im Coursblatte notierten Effecten und Valuten empfiehlt sich bestens die Wechselstube des Bankhauses Schelhammer & Schattera WIEN, I., Kärntnerstrasse 20.

An die Bewohner der Landeshauptstadt Laibach. Unser sonst obst- und weinreiches Unterkrain geht mit Riesenschritten der Verarmung entgegen...

Rundmachung. In Angelegenheit der von der Stadtgemeinde Triest angeführten Bewilligung zur Herstellung eines Sammel-, beziehungsweise Ableitungs-Canales am rechten Ufer des Rekaflusses in Ober-Urem...

Schöne Wohnung bestehend aus 4 Zimmern sammt Zugehör, ist von kommandem Georgi an in Unterschischka im Hause Nr. 66 zu vermieten.

Gelddarlehen zu 8 Procent als Personalcredit ohne Vormerkung erhalten von 100 fl. aufwärts.

Schöne Wohnung drei Zimmer, Cabinet und alles Zugehör, ist mit 1. November 1. J. zu vermieten in der Herrengasse Nr. 8, II. Stock.

Tüchtige Acquisiteure werden gegen Fixum und Provision sofort aufgenommen.

Advertisement for SCHWEIZER CHOCOLADE by A. MAESTRANI ST. GALLEN, SCHWEIZ. Includes text 'DIE BESTE' and 'SCHWEIZER CHOCOLADE'.

Advertisement for Handharmonika by Joh. N. Trimmel in Wien, Kaiserstrasse 74. Includes an image of a hand organ.

Advertisement for Wasserdichte Wagendecken by R. Ranzinger, Spediteur der k. k. priv. Südbahn.

Zeugnis. Meine Frau litt wohl gegen 20 Jahre an einem sehr bössartigen Magenleiden, das sich trotz vielfach angewandter Mittel fortwährend verschlimmerte...

Advertisement for Zur Jagd-Saison featuring Schrotgewehre, Büchsenflinten, and Expressbüchsen. Includes text 'empfehle grösste Auswahl von Jagdgewehren'.

Advertisement for Ein passendes Nährmittel Hopfen-Malz-Kaffee by Trnkóczy's. Includes text 'von Aerzten als ausgezeichnet erprobt'.

Dr. Anton Jarc Präsident des Vincenz-Vereines. Stedry'scher Garten Laibach, Nonnengasse 4. Kränze und Bouquets in beliebiger Façon...